

# Nein!

«Die Beizer an der Front waren dagegen, und die Sorge um den Märli bewegte viele.»

Luzius Theiler  
Ein junger Stadtrat (1970)



Altstadtplätze erhalten. Foto: Stadtarchiv Bern

tiven Partei und erneut Stadtratskandidat, war damals ein Grüner avant la lettre. Er hatte sich der inzwischen verschwundenen Migros-Partei Landesring angeschlossen, «weil sie in Bern damals die einzige Opposition war», wie er sagt. Doch der junge Aussenseiter, der auch im Landesring oft allein dandand,

hätte die H-Lösung wohl kaum zu Fall bringen können.

Entscheidend war, so verblüffend das aus heutiger Sicht klingt, dass sich im Gewerbe und an der bürgerlichen Basis Opposition gegen die Autolawine durch das Herz der Altstadt zu regen begann. «Die Beizer an der Front waren dagegen, und die

Sorge um den Märli bewegte viele», erinnert sich Theiler. Die Unterschriftensammlung für ein Referendum gelang müheles, die über 6000 Unterschriften überstiegen das nötige Quorum um ein Mehrfaches.

Öffentlich bekämpfte der damalige Präsident der Jungfreisinnigen und spätere Stadtratspräsident, Jost Koch, das Projekt. Der eigentliche Wortführer war der Bundesbeamte Richard Ulrich, der als «Retter des Bärenplatzes als Fussgängerzone» in die Lokalgeschichte einging. Er trat auch an der Parteiversammlung der städtischen FDP auf, die sich trotz Mahnungen ihrer Behördenvertreter nach einer sehr heftigen Debatte zunächst hauchdünn gegen die H-Lösung aussprach, um danach Stimmfreigabe zu beschliessen. Auch die Bürgerpartei, die Vorgängerin der SVP, beschloss Stimmfreigabe.

Aus heutiger Sicht war es verkehrspolitisch eine verkehrte Welt. Die Mitte und die Linke, die heute die Stadt regiert, unterstützten 1970 die Vorlage. Sogar die nonkonformistische Partei Junges Bern, eine Vorläuferin der Grünen Freien Liste des heutigen Stadtpräsidenten Alec von Graffenried, war für die H-Lösung. Einzig die Opposition von Luzius Theiler (und des damaligen Landesrings) überrascht auch im Rückblick nicht.

## Tschäppät: «Chaos droht»

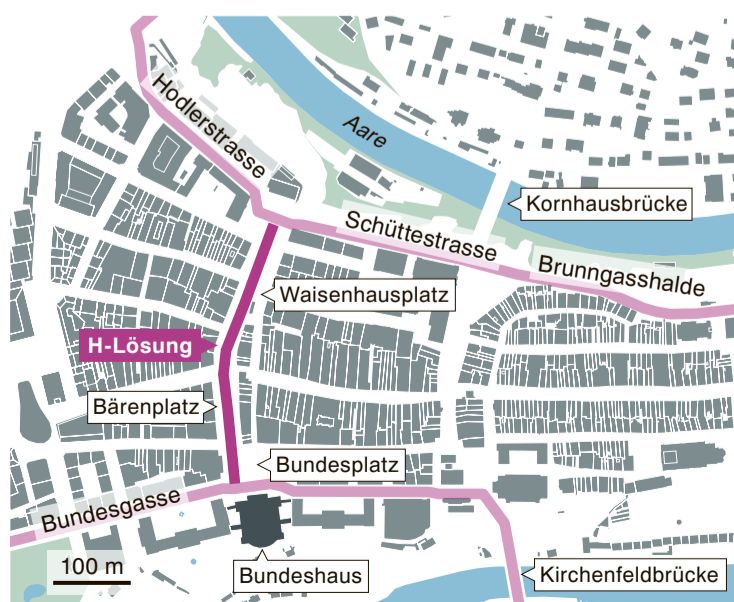
Der damalige SP-Stadtpresident Reynold Tschäppät, Vater und Vorgänger des verstorbenen Stapi Alexander Tschäppät, warnte in einem Gastbeitrag im damals FDP-nahen «Bund» eindringlich vor dem «Verkehrschao», das bei einem Nein zur H-Lösung drohe. «Tschäppät senior stand für jene Uralt-SP, für die die Massenmotorisierung zum Sozialismus gehörte», sagt Theiler. Bei den Bürgerlichen hingegen «gab es auch eine wertkonservative Strömung, die sich etwa gegen den Abriss von Altsiedelhäusern wehrte».

1970 hatten die Gegner trotz Startnachteils die Dynamik auf ihrer Seite. «Die Durchfahrung des Stadtkerns verletzt die Menschenwürde», betitelte der «Bund» den Bericht über eine Pressekonferenz des Referendumskomitees, und Stadtplaner Hans Aregger sinnierte im Blatt fast schon resigniert über all die Autofahrer, die nun «den Moloch Verkehr» anprangerten.

Als das Volk die H-Lösung dann verwarf, kommentierte der «Bund» die «sehr kurzfristige Liebe zur Altstadt» der Neinstimmenden allerdings scharf. Dabei betonte das Blatt auffallend, dass «der Berner, wiederum assistiert von der Bernerin», nun selber schuld sei, wenn er nun «leise fluchend in stinkenden Autokolonnen stecken bleibt». Mit der Betonung der Rolle der Bernerin wies der Redaktor darauf hin, dass in der Stadt Bern schon seit 1968 das Frauenstimmrecht galt – und vermutlich wollte er die Frauen auch für das Resultat verantwortlich machen. Ein Resultat, das heute, so plump das tönen mag, als Triumph der Vernunft des Volkes über den Irrsinn der Planer erscheint.

## Die H-Lösung: Eine Schnellstrasse durch die Berner Altstadt

- H-Lösung: Vorlage, die 1970 vom Volk abgelehnt wurde
- bestehende Längsachse für den Verkehr



Grafik: ake / Quelle: Stadt Bern

## Bernexpo rechnet mit Millionenverlust

Messe Wegen der Pandemie können kaum Events stattfinden.

Für das laufende Jahr 2020 rechnet die Bernexpo mit einem Verlust in «in tiefer zweistelliger Millionenhöhe», wie der Messeveranstalter mitteilt. Wegen der «dramatischen Situation» in der Branche konnte das Unternehmen lediglich Umsätze aus ad hoc stattfindenden Veranstaltungen erzielen.

Diese reichten jedoch nicht aus, um die massiven Einbussen im Kerngeschäft zu kompensieren. Die Bernexpo werde deshalb die Kosten «noch stärker reduzieren, die Prozesse und Strukturen optimieren und die digitale Transformation beschleunigen», wie das Unternehmen schreibt. Auch am Bau der neuen Festhalle will das Unternehmen festhalten. Kommt es nun zu Entlassungen? «Kein Unternehmen in unserer Branche wird aktuell eine Arbeitsplatzgarantie abgeben

können», wie Jennifer Som, Chefin der Bernexpo Gruppe, auf Anfrage schreibt. Um diese Frage zu beantworten, erarbeite man Szenarien, um ein «schärferes Zukunftsbild» zu erhalten. Ob es zu Entlassungen kommt, hängt also stark davon ab, wie sich die Krise in der Branche entwickelt.

Der Messeveranstalter leidet seit März stark unter den Folgen der Pandemie. Aufgrund des Verbots von Grossveranstaltungen mussten seit März 2020 sämtliche Veranstaltungen – darunter die Frühlingmesse BEA und die Fachmesse Suisse Public – abgesagt oder auf kommende Jahre verschoben werden. Wichtige Gastveranstaltungen, zum Beispiel die Berufsmeisterschaften SwissSkills und die Fachmesse für Land- und Forsttechnik Agrama, finden erst 2021 respektive 2022 statt.

Trotz der Corona-bedingten Einschränkungen im Messe- und Veranstaltungsmarkt konnten durch Zusatzgeschäfte ein Umsatz in der Höhe von rund sieben Millionen Franken erzielt werden. Das Geld stammt unter anderem aus der Session des nationalen Parlaments, das in der Expo tagte. Zudem sind Ende Oktober die Durchführung des Suisse Caravan Salon und der Berufs- und Ausbildungsmesse BAM auf dem Expo-Gelände vorgesehen. Das E-Sports-, Gaming- und Cosplay-Festival HeroFest wird Anfang Oktober in Form eines hybriden Events stattfinden. Das bedeutet, dass die Inhalte gestreamt und gleichzeitig für ausgewählte Besuchende live vor Ort erlebbar sind.

Carlo Senn

## Nachrichten

### 51 neue Fälle gemeldet, 14 davon in Biel

**Fallzahlen** Bereits zum dritten Mal in Folge wurden im Kanton Bern mehr als 40 neue Fälle im Verlauf eines Tages gemeldet. Von den 51 neu mit Corona erkrankten wohnen 14 in Biel. Die Stadt meldet somit zum dritten Tag in Folge mehr als 10 Neuansteckungen. Zudem ist im Kanton Bern die 100. Person am Virus gestorben. (lok)

### Archäologe nicht bei «Hirschengraben 2022»

**Korrigendum** Eine Gruppierung von Bürgerinnen und Bürgern leistet unter dem Namen Hirschengraben 2022 Widerstand gegen den Umbau des Parks («Bund» vom Freitag). Sie wehren sich gegen die Pläne der

Stadt Bern für eine unterirdische Velostation samt Bahnhofzugang. Anders als berichtet ist der Archäologe Armand Baeriswyl nicht Mitglied dieser Gruppe. Als Behördenvertreter könne und wolle er nicht zu den Zielen der Bürgerbewegung Stellung nehmen, sagt der Leiter des Ressorts Mittelalterarchäologie und Bauforschung des archäologischen Dienstes des Kantons Bern. Baeriswyl wird aber einen Vortrag über die Baugeschichte des Hirschengrabens halten. (lok)

### SVP-Beschwerde gegen Wahlliste abgewiesen

**Politik** Die Beschwerde der SVP Sigriswil gegen eine andere Wahlliste für die Gemeinderatswahl ist vom Regierungstatthalter abgewiesen worden. Damit wird

die Wahlliste der neugegründeten Partei rund um die amtierende Gemeindepräsidentin Madeleine Amstutz nicht als ungültig erklärt. Die Wahlliste sei korrekt und rechtzeitig eingereicht worden, teilte der Thuner Regierungstatthalter Marc Fritsch mit. Die Gemeinde habe Massnahmen getroffen, damit sich die Listen mit SVP-Kandidaten im Namen unterscheiden. (sda)

### Münsterplattform wird «leicht» saniert

**Stadt Bern** Die Münsterplattform soll teilweise erneuert werden. Berns älteste Grünanlage erhält neue Kieswege und frischen Rasen. Zudem werden die Kinderspielgeräte ersetzt. Der Gemeinderat hat dafür einen Kredit von 235'000 Franken verabschiedet. (sda)

ANZEIGE

## Schweben Sie ...

... wie Schwinger Joel Wicki im Svane Bett!

www.svane.ch

Bis zu 15% sparen und probeliegen!

Wasserbett-Feeling ohne Wasser – dank IntelliGel®

- Einzigartige Druckentlastung
- Optimale Körperunterstützung
- Beste Belüftung

## TANNER Möbel

Mattenstrasse 4, direkt beim Bahnhof, 3073 Gümligen – 6173 Flühi  
Telefon 031 951 50 55, [www.tannermuebel.ch](http://www.tannermuebel.ch)

autorisierter Stressless® Partner